

# Neues Format für Regionale mit Format

Grossandrang am ersten Gipfel-Treffen im Neuen Theater Dornach

Von Daniel Aenishänslin

**Dornach.** Die eine oder andere Räuber-geschichte ist schon darunter. Zum Beispiel jene vom Autofahrer, der die Rettungsgasse auf der Autobahn missbraucht, um zu wenden und dem Stau zu entkommen. Wirklich dreist. Es ist eines der Müsterchen aus dem Leben von Stephanie Eymann, Chefin der Baselbieter Verkehrspolizei. Sie ist Gast am ersten Gipfel-Treffen im Foyer des Neuen Theaters Dornach – einem kulturellen Happening, das als Matinee und Talkrunde konzipiert ist. Produzentin Barbara Preusler erklärt: «Wir wollen etwas machen mit Leuten aus der Region für Leute aus der Region.»

Die zwei weiteren Gäste sind Eymanns Lebenspartner Florian Schneider, der sich als Sänger, Liedermacher und Schauspieler einen Namen gemacht hat, sowie die rundum begabte Vivien Bieger. Die 20-jährige Studentin der Zahnmedizin ist in ihrer Freizeit Co-Präsidentin von «Marrow Basel», daneben unterwegs als Ballerina, Skilehrerin und Schweizer Vizemeisterin im Bauchtanz. Dafür lässt sie das Partymachen links liegen. «Ich mache tagsüber so viele Dinge, die mir Freude bereiten, da bin ich abends auch so zufrieden.» Insbesondere rührt sie die Werbetrommel für «Marrow Basel». Der Verein will potenzielle Stammzellenspender davon überzeugen, sich registrieren zu lassen. Wächst die Liste wieder, sei das für sie ein «befriedigendes Erfolgserlebnis».

## John Lennon und Led Zeppelin

Das Gespräch leiten Liedermacher Aernschd Born und die Journalistin Martina Rutschmann. Gelegentlich könnten sie selbst zu den Gästen gezählt werden, denn das Publikum erfährt nicht wenig über die zwei. Zum Beispiel, wie sich Born das Wirken als Zahnarzt mit den Händen im Mund sei-



Im Zentrum des Interesses. Florian Schneider, Vivien Bieger und Stephanie Eymann (v. r.). Foto Lucia Hunziker

nes Patienten vorstellt. Oder dass die musikalischen Helden seiner Jugend John Lennon und die Beatles waren. Martina Rutschmann gerät über Led Zeppelin ins Schwärmen, insbesondere über Frontmann Robert Plant. Denkt Schneider an ein frühes Idol zurück, nennt er den deutschen Opernsänger Fritz Wunderlich. Als kleiner Junge sei er stets laut singend aus der Schule nach Hause gekommen. Er liess sich ein paar Gitarrenakkorde beibringen, komponierte erste Lieder. Als er dann Schubert und Mozart gehört habe, «wollte ich richtige Musik machen».

Schneider sang drei seiner Schang-songs, mit denen er kleine Bühnen

bespielt. Er tourt durch die Dörfer des Oberbaselbiets. Für ihn ist das ein kultureller Auftrag. «Es gibt theater-unerfahrenes Publikum auf dem Land», erzählt er, «dieses ging lange vergessen, darum sind diese Gastspiele wichtig.»

## Dein Freund und Bussengarant

Zurück von den Gastspielen erwartet ihn Stephanie Eymann zu Hause. Für sie beginne die Fasnacht bereits im Oktober, wenn der Muser Schang alias Florian Schneider mit der Arbeit an seinen Schnitzbänken loslege. Die Lacher hat sie an diesem Sonntag aber auf ihrer Seite. Oft komme sie als Chefin der Baselbieter Verkehrs-

polizei mit Menschen ins Gespräch. «Es überrascht mich immer wieder, wie viele Leute in Verkehrsfragen mitreden können», bemerkt sie trocken, «wenn man ihnen so zuhört, gibt es enorm viele unberechtigte Bussen.»

Am Gipfel-Treffen sind Eintritt, Kaffee und das namensstiftende Gipfeli kostenlos. Geplant sind drei Gesprächsrunden pro Jahr. Im Mai findet die zweite Ausgabe statt. Teil des Konzepts ist, dass immer jemand von der Bühne unter den Gästen ist», sagt Barbara Preusler. Hinter dem Gipfel-Treffen stehen die Gemeinden Dornach, Reinach, Aesch, Duggingen, private Sponsoren sowie Kulturelles Baselland.

# Schnee lockt Skifahrer nach Langenbruck

Ski-Spektakel währte nur einen Tag



Flocken und Tropfen. Unter hiesigen Wetterbedingungen ist das Skifahren zur Lotterie geworden: flotte Fahrt am Samstag, Stillstand am Sonntag. Foto F. Bärtschiger

Von Daniel Wahl

**Langenbruck.** Früher galt für Peter Hammer, Betreiber des Skilifts in Langenbruck, die Faustregel: «So, wie du in den Januar reingehst, so geht es raus.» Lag also Schnee zu Jahresanfang, konnte der Betreiber der Langenbrucker Freizeitsportanlagen sicher sein, dass Anwohner und Touristen aus der Region mit ihren Latten an der Oberen Wanne während der nächsten 30 Tage ihre flotten Schwünge zeigen können.

Heute ist dies zur Lotterie geworden und Schneesicherheit zu einem Fremdwort. Am Samstag konnte Peter Hammer, der den Skilift mit Herzblut unterhält – nicht weil es rentiert, sondern weil ihm die Region wichtig ist –, den ersten Betriebstag der Saison ankünden. Der Skilift wurde von der Bevölkerung auch gut besucht, wie er

sagt. Und noch in der Nacht auf Sonntag schneite es ordentlich. Aber am späten Morgen gingen die Flocken in Tropfen über. Der Skilift stand also am zweiten Tag dieses Wochenendes bereits wieder still. «Schnee hätten wir genug, aber mit dem warmen und windigen Wetter ist es kritisch geworden», sagt Hammer.

Trifft ein, was die Meteorologen erwarten, dann wird der Elektromotor des Skilifts in Langenbruck ab nächstem Mittwoch wieder brummen. Und Peter Hammer kann sich freuen, dass dann die Saison bereits besser sein wird als die letztjährige. «Da hatten wir keinen einzigen Betriebstag und blieben auf unseren Sockelkosten von rund 10000 Franken sitzen.» Zunehmend wichtig geworden ist, sich kurz vorher im Internet zu erkundigen, ob der Skilift läuft. «Wir halten Website und Anrufbeantworter topaktuell», verspricht Hammer.

# Aufbäumen gegen den Niedergang im Waldenburger Tal

Natur- und Infrastrukturprojekte am Dreikönigstreff vorgestellt

Von Willi Wenger

**Waldenburg.** Wirtschaftlich betrachtet, hat das Waldenburger Tal keinen einfachen Stand. Das kommt jeweils am Dreikönigstreff zum Ausdruck, wenn die Gemeinderäte von «Turnaround» sprechen oder wenn bewusst erfolgversprechende Projekte vorgestellt werden.

Präsentiert wurden nun am vergangenen Freitag zwei Sportprojekte, ein wegweisendes Naturprojekt und darüber hinaus Niederdorfs Vision eines neuen Dorfkerns. Dies unter der Moderation von Mike Mathys, Co-Präsident der organisierenden Zunft zum Oberen Tor. Erfolgsfaktor für das Gelingen eines Projekts sei das Anpacken, brachte es Mathys am Dreikönigstreff im «Leue»-Saal in Waldenburg auf den Punkt. Man müsse von Beginn weg an ein Projekt glauben.

Eines dieser Mut machenden Projekte ist der Bikepark in Hölstein, der von Präsidentin Simone Wisler vorgestellt wurde. Sie sprach von einem Traum, den sie und ihre Mitstreiter vor zehn Jahren gehabt hätten. «Wir brauchten damals Mut und wir hatten auch Glück. Das vorhandene Fachwissen kam uns entgegen und wir hatten den Vorteil, dass wir den Baugrund und das Geld dank Sponsoren organisieren konnten.» Der «Freizeitpark für Velo-Begeisterte» sei heute mehr als etabliert, kommentierte Wisler. Die Anlage ist unterteilt; ein Drittel umfasst der Technikteil, der Rest ist eine Pump-track-Anlage. Die Benutzung ist kostenlos, der Park ganzjährig geöffnet.

## Über 100 Obstsorten inventarisiert

In eine ganz andere Welt führte Beat Feigenwinter, Präsident der Natur-, Umwelt- und Landschaftsschutzkommission (Nuls). Er informierte über das örtliche Hochstamm-Projekt, das er als Erfolgsgeschichte bezeichnete. Das Projekt, das vor 20 Jahren gestartet wurde und für die kommenden zehn Jahre finanziell gesichert ist, basiert auf den

Grundpfeilern Information, Inventarisierung, Verbesserung des Absatzes, Pflege/Schnitt, dem Natur- und Landschaftsschutz sowie Neupflanzungen von Obstbäumen. «Wir haben mit der Bevölkerung bisher gut 200 Bäume gepflanzt», sagte Feigenwinter. Der Nuls-Präsident zeigte zudem auf, dass «seine» Bäume in Waldenburg alle inventarisiert sind. «Wir haben hier über 100 alte Birnen- und Apfelsorten im Gemeindeban.»

Gemeindepräsident Martin Zürcher aus Niederdorf informierte über wegweisende Projekte in seinem Dorf: die Arealentwicklung Baumgarten, das «Waldenburgerli»-Projekt der BLT oder den Hochwasserschutz. Zürcher bezeichnete das BLT-Bauvorhaben als «einschneidendes und gleichzeitig gefreutes» Projekt. Er zeigte auf, wie unter anderem die Bevölkerung in die umfassenden Veränderungen des Dorfkerns einbezogen wird – zum Beispiel durch Arbeitsgruppen, Informationsabende und mehrere Mitwirkungsverfahren.

## Unihockey im Aufschwung

Michael Spitteler, der Sportchef der Waldenburg Eagles, zeigte auf, welchen Aufschwung der Unihockey-Sport im Waldenburger Tal in den vergangenen Jahren erlebt hat. Heute sind über 100 lizenzierte Spielerinnen und Spieler aktiv. Diese und ihre Trainer machen unter anderem Schulbesuche und versuchen, an Primarschulen und auch an Sekundarschulen ihren Sport schmackhaft zu machen.

Nicht thematisiert worden, sind am Podium die Rückschläge, die das Waldenburger Tal eben auch zu verkraften hat. Zurzeit herrscht beim Revue-Thommen-Areal in Waldenburg Stillstand und in Oberdorf hat das traditionelle Sportgeschäft Schmutz Sport bereits vor geraumer Zeit seine Tore geschlossen. Dennoch: Die Aufbruchstimmung im Tal ist vorhanden. Dies liessen die Besucher spüren.

# Läng d Achs und gib im

## Dannebaum

Von Heiner Oberer

Es isch erscht e baar Wuche häär, do sy d Chinder mit lüüchtende Öigli vor em Wienechtsbaum gstande. D Cheerzli häi gstraalt und es isch Friide gsii. De Chinder hed me mit e huffen wohre und halbwohre Gschichten erklärt, wohäär der Wienechtsbaum chunnt und wäär as der Baum in d Stuube gestellt und gschmückt hed. Mii neem jetz no Wunder, wie me de Chinder erklärt, as noo der Wienecht die apdagglete Dännli äinsam und ver-lassen am Stroosserand ligger und druuf warte, as sy entsoorrgt wäärde.

Öigli = Äuglein  
apdagglet = abgetakelt

# Nachrichten

## Nach der Kreiselausfahrt in der Wiese gelandet

**Bottmingen.** Ein 20-jähriger Autofahrer hat am Samstagmorgen gegen 11.30 Uhr die Kurve im Kreis der Bruderholzstrasse auf dem Weg nach Bottmingen nicht gekriegt. Gemäss Angaben der Polizei kam der junge Lenker von Münchenstein und geriet im Kreisel ins Schleudern. Beim Verlassen in die Fiechthagstrasse kollidierte er mit einem Beleuchtungskandelaber und landete im angrenzenden Wiesland. Er blieb unverletzt; sein Wagen musste aber abgeschleppt werden.

## Rutschpartie wegen Schneefalls

**Langenbruck.** Auf der schneebedeckten Bärenwilerstrasse zwischen Bärenwil und Langenbruck geriet ein Lieferwagen ins Rutschen, als er abbremsste, um einem entgegenkommenden Personenwagen das Kreuzen zu erleichtern. Wie die Polizei mitteilt, schlitterte der Lieferwagen am Freitagabend über die Strassenmitte hinaus und wurde nach der Kollision wieder an den rechten Fahrbahnrand getrieben, wo er in die Felswand geriet. Beide Fahrzeuglenker seien beim Unfall nicht verletzt worden.

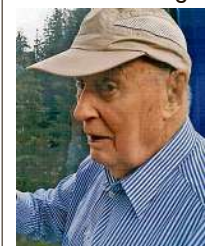
## Touchiert und geflohen – Polizei sucht Zeugen

**Lausen.** Zu einer Streifkollision zwischen zwei Autos kam es am Freitagmorgen um neun Uhr auf der Hauptstrasse in Lausen. Wie die Polizei meldet, wollte ein unbekannter Fahrzeuglenker vom Parkplatz des Aldi nach Richtung Sissach auf die Hauptstrasse einbiegen. Er kollidierte dabei mit dem vorbeifahrenden Personenwagen. Ohne sich um die Schadenregelung zu kümmern, bog der Lenker in die Widliackerstrasse ab. Beim verursachenden Fahrzeug handelte es sich um einen silberfarbenen Kleinwagen. Das Auto müsse im Frontbereich beschädigt sein, schreibt die Polizei und sucht Zeugen des Unfalls.

# Glückwunsch

## 100. Geburtstag

**Binningen.** Bei guter Gesundheit feiert heute **Fridolin Renggli** seinen 100. Geburtstag. Er bewältigt seinen



Haushalt nach wie vor selbst in seiner eigenen Wohnung ohne fremde Hilfe und nimmt noch rege am Zeitgeschehen via TV und Zeitung teil.

Grosse Freude bereiten ihm auch seine Enkel und Urenkel und seine ganze Familie, die er gerne um sich hat. Seinen Humor hat er bis heute nicht verloren, dieser half ihm schon oft, über schwierige Zeiten hinwegzukommen. Die BaZ gratuliert dem Jubilar herzlich und wünscht ihm alles Gute für die Zukunft. gratulationen@baz.ch